



Liebe Frau Dillmann, liebe Zonta- Freundinnen, liebe Gäste,  
liebe Sponsoren,

mein Name ist Renate von Köller.

Als Präsidentin des ZONTA- Clubs FFM 2 Rhein-Main begrüße ich Sie herzlich zu unserer Veranstaltung gegen weibliche Genitalverstümmelung mit dem Film *Wüstenblume* im Rahmen der weltweiten Kampagne von ZONTA International: „ZONTA says NO“ --- zu Gewalt an Mädchen und Frauen.

Mit Freude sehe ich, dass unsere Veranstaltung soviel Interesse fand und wir ein volles Haus haben. Liebe Zonta- Frauen aus den benachbarten Clubs, aus Frankfurt, Bad Homburg, Bad Soden-Kronberg, Bad Vilbel, Bad Nauheim, Nidda, Darmstadt, Wiesbaden, dem Rheingau, Gießen und Koblenz: danke, dass Ihr den teilweise weiten Weg nicht gescheut habt und hier die erste „ZONTA says NO“-Veranstaltung unserer Area 02 im November 2013 mental unterstützt!

Die Damen im Publikum, die ZONTA International nicht kennen, weise ich auf unsere Flyer hin und lade sie herzlich ein, als Gast zu unseren monatlichen Meetings zu kommen. Gerne gewinnen wir neue Mitglieder für unsere weltweite, überparteiliche, überkonfessionelle und weltanschaulich neutrale Service-Organisation, in der sich berufstätige Frauen zusammen geschlossen haben.

ZONTA International bedeutet:

Engagement von Frauen für Frauen weltweit.

Unser Netzwerk, geknüpft aus Kontakten und Freundschaften, ist uns ZONTA- Frauen eine Hilfe auf dem beruflichen und privaten Lebensweg, ist auch in der Not ein Netz, das auffängt und hilft. Der Service-Gedanke des in USA 1919 gegründeten Clubs bedeutet, dass wir nicht allein Selbstzweck sind, sondern immer auch anderen Frauen und Mädchen helfen, hier bei uns und weltweit Hilfsprojekte von ZI unterstützen.

ZI hat über 30 000 Mitglieder in 66 Ländern. Der 1. Deutsche Club entstand 1931 in Hamburg, heute gibt es 128 ZONTA- Clubs allein in Deutschland.

Als Nicht-Regierungsorganisation hat ZONTA International – und nur ZI – bei der UNO seit ihrer Gründung im Jahr 1945 konsultativen Status. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit der WHO sowie dem Europarat. In Deutschland sind wir im Deutschen Frauenrat sowie in vielen Landesfrauenräten vertreten. Die gemeinnützige internationale Stiftung ZONTA International Foundation sorgt dafür, dass Spenden von Clubs, individuellen Zontians oder Freunden von ZONTA da ankommen, wo nachhaltige Hilfe gewährleistet ist. Diese Foundation stellt jedes Jahr ca. 2,5 Millionen US Dollar für Projekte zur Verfügung, die Frauen und Mädchen auf unterschiedlichste Weise unterstützen. ZONTA -Mitglieder unterstützen benachteiligte Frauen, fördern begabte Mädchen und Frauen und treten für Rechte von Frauen in aller Welt ein.

Dieses Jahr hat ZONTA International mit der Kampagne „ZONTA says NO“ der Gewalt gegen Mädchen und Frauen den Kampf angesagt, im Schulterschluss mit anderen Menschenrechts-Organisationen. Der Höhepunkt der Kampagne ist am 25. November, dem von den Vereinten Nationen initiierten „Welttag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen“.

Der ZC Frankfurt II Rhein-Main hat schon vor 8 Jahren an der Universität Frankfurt eine Aufklärungsveranstaltung organisiert über weibliche Genitalverstümmelung mit einer Lesung aus dem Buch „Wüstenblume“ und einer Podiumsdiskussion in Anwesenheit von Waris Dirie, dem prominenten Topmodel, die als Erste das Tabu gebrochen hat und 1995 ihr Schicksal in dem Buch geschildert hat. Als UN-Sonderbotschafterin kämpft sie gegen FGM, das heißt Female Genital Mutilation. Sie gründete 2002 die Waris Dirie Foundation, „sie will die Debatte um die Beschneidung in den ersten Rang der Themen stellen, über die man spricht.“ Heute werden wir in Kontinuität unserer Advocacy, unseres Eintretens für Frauen, den Film „Wüstenblume“ zeigen, der schon eine Million Zuschauer erschüttert hat.

Der Jahrtausende alte ritualisierte Akt der Gewalt an den eigenen Töchtern und Frauen ist in unserer modernen aufgeklärten Welt angekommen. Es sterben Kinder an Sepsis oder verbluten, die Beschneidung und das Zunähen hat vielfältige gynäkologische, urologische und seelische Folgen. 140 Millionen Frauen weltweit sind Opfer dieser Menschenrechtsverletzung, hauptsächlich in bestimmten Regionen Afrikas, Asiens und Südamerikas. Nach Schätzungen leben aber auch in Deutschland knapp 24.000 Betroffene und etwa 6000 Mädchen unter 15 Jahren sind von der Genitalverstümmelung bedroht, sie sind dem Risiko ausgesetzt, illegal in Deutschland oder in den Ferien im Heimatland beschnitten zu werden. Die vermeintlichen Rechtfertigungen von FGM sind zahlreich und spiegeln die weltanschauliche und historische Situation der Gesellschaften wider, in denen sich diese Praxis entwickelt hat. Vier Bereiche werden als besonders wichtig angesehen: Tradition, Religion, Initiation sowie das Bestreben, weibliche Sexualität zu dämpfen. Beschneidung ist auch eine Frage der Familienehre und verleiht das Gefühl, zur Gemeinschaft zu gehören.

Genau hier setzt die Arbeit der zahlreichen Vereine in Deutschland ein, die mit Aufklärung und politischer Lobbyarbeit dazu beitragen, dass der Teufelskreis durchbrochen wird und die Väter, Mütter, die ganze Community lernen, sich von dieser archaischen, brutalen Sitte zu trennen. Ganz besonders danke ich für ihre Arbeit den Frauen, die uns nach dem Film auf dem Podium informieren werden: Prof. Dr. Tobe Levin von Gleichen, Präsidentin von „Forward Germany“ hat schon viele Gruppen und Vereine mit gegründet, die gegen FGM vorgehen. Sie wird heute die Runde moderieren. Wie kam die junge Amerikanerin Tobe Levin von Gleichen zum Thema FGM? Als Literaturwissenschaftlerin promovierte sie 1977 in München über die spätere Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek. Als sie das 3. EMMA-Heft

öffnete, traute sie ihren Augen nicht: Ein Artikel hieß „Klitorisbeschneidung“! Sie und andere Leserinnen haben von München aus die Bewegung gegen FGM angestoßen. Diese Geschichte ist nach zu lesen in ihrem Buch „Empathy and Rage“. „Forward Germany“ erhält den Erlös des Abends und ich bitte um Ihre großzügigen Spenden am Ausgang!

Dr. Angelika Köster-Loßack, Ethnologin und Soziologin, ist im Vorstand von „Forward Germany“ und kämpft seit fast 30 Jahren gegen FGM. Sie war 1994 bis 2002 Mitglied des Deutschen Bundestages und im Menschenrechtsausschuss. Anschließend leitete sie bis Februar 2005 das Südasiens-Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Lahore, Pakistan.

Virgina Wangere Greiner, Gründerin von MAISHA, ist heute hier für die Selbsthilfegruppe afrikanischer Frauen. Sie stammt aus Kenia und ist Sozialarbeiterin und Mediatorin. Der Verein MAISHA arbeitet mit dem Stadtgesundheitsamt zusammen und sorgt für Aufklärung und Vorsorge und bildet Multiplikatoren aus. Frau Greiner sagt, heute sei schon viel Bewegung und eine Veränderung zum Guten zu sehen.

Dieses Jahr im Juni hat die Bundesregierung ein deutliches Zeichen gesetzt mit dem neuen Paragraphen 226 a StGB – Überschrift: „Verstümmelung weiblicher Genitalien“ – die angedrohte Strafe für die Täter und Täterinnen ist nicht unter einem Jahr bis zu 15 Jahren. Dies ist wohl das Ergebnis langjähriger Lobbyarbeit, die auch unsere drei Frauen auf dem Podium geleistet haben. Das wollen wir als optimistischen Ausblick im Sinn behalten und mit Waris Dirie und allen Menschen, die gegen weibliche Genitalverstümmelung kämpfen, hoffen, dass die Einwanderer hier in Deutschland eine andere Einstellung annehmen, sich von dieser düsteren Tradition trennen und dann in ihren Herkunftsländern als Multiplikatoren zu einer Wende beitragen.

Nun bleibt mir noch ein herzliches Dankeschön zu sagen an:

Sie, liebe Frau Dillmann, der Hausherrin und Direktorin des Deutschen Filminstitut, für den schönen Raum im Deutschen Filmmuseum, einer ganz besonderen Stätte Deutscher Kultur und bei den Frankfurtern äußerst beliebt und angenommen. Wie schön, dass Sie uns mit Ihrer Anwesenheit doppelt unterstützen!

Ich danke auch unserem Team, den ZONTA- Frauen mit gelben Schleifen, allen voran Uli Lixenfeld, Heike Strelow und Marlis Hellinger: ohne Eure tatkräftige Hilfe wäre der heutige Abend nicht möglich geworden.

Auch Dir, lieber Ingo, Herr Dr. Mantzke, gilt mein besonderer Dank! Als heimlicher „ZONTA-Mann“ bist Du der eigentliche Drahtzieher hinter den Kulissen und hast uns zum wiederholten Male mit Deinen guten Kontakten in die Film- und Kinoindustrie diesen besonderen Rahmen und den Film vermittelt. Unser Dank gilt auch dem Co-Produzenten des Films und Geschäftsführers der Berliner Majestic Film, Herrn Benjamin Herrmann, der uns den Film heute Abend kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Benjamin Herrmann wollte gerne heute Abend anwesend sein, konnte aber leider wegen Dreharbeiten im Ausland doch nicht kommen. Ich darf Sie in seinem Namen herzlich grüßen und ihn hier aus den „Producer Notes“ kurz zitieren.

Der Film Wüstenblume wurde von Peter Herrmann produziert, der kurz nach Erscheinen des Buches „Wüstenblume“ im Jahr 1999 die Idee zu dem Film hatte – verwirklicht wurde der Film erst 2009. Peter Herrmann hat für diesen Film im Jahr 2010 den bayerischen Filmpreis erhalten und der Film war sogar für den *Oscar* in der Kategorie bester ausländischer Film

nominiert. In Deutschland hatte „Wüstenblume“ bereits nach 9 Wochen mehr als 1 Million Zuschauer.

„Die Geschichte von Waris Dirie ist nicht nur eine Cinderella Story, vom armen Nomadenmädchen in Somalia zum Top Model auf den Laufstegen der Welt, es ist auch eine Geschichte der Immigration einer jungen Afrikanerin nach Europa und die Heldengeschichte einer sehr mutigen Frau. Nachdem Waris Dirie zu Erfolg und Prominenz gekommen war, wagte sie als Erste, über die furchtbare Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung in der Öffentlichkeit zu sprechen. Der Film „Wüstenblume“ ist eine tief bewegende, dramatische Lebensgeschichte, ein Stoff, der ein Anliegen hat, etwas bewirken möchte, und schon als Buch die Herzen vieler Millionen Leser rund um die Welt erreicht hat. Die Hauptdarstellerin im Film, Liya Kebede, die Waris Dirie spielt, hat in einem Interview während der Dreharbeiten gesagt, dass sie sich wünscht, dass die Leute, die den Film sehen, traurig und froh aus dem Kino kommen, mit dem Drang, etwas verändern zu wollen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen aufschlussreichen Filmabend, der am Ende auch bei Ihnen den Optimismus hinterlässt, dass wir immer etwas verändern können und sei es mit einer kleinen oder gerne auch größeren Spende für den Verein „Forward Germany“ ....

Jetzt folgt der zweistündige Film und die Podiumsdiskussion

Wir dürfen gespannt sein!

---

Spenden sind willkommen an den Verein: Freunde-Zonta-Club Ffm II Rhein-Main,  
Konto Nr. 660889606, BLZ: 50010060, Postbank Ffm, Betr.: FORWARD GERMANY